

Miscellanea Ornithologica.

Von

C. E. Hellmayr.

I. Eine neue Tannenmeisenform aus dem Kaukasus.

Herr Max Prager aus München hat auf seinen im Frühjahr 1913 und 1914 in den nordwestlichen Kaukasus unternommenen Jagdreisen eine interessante Ausbeute an Vogelbälgen zusammengebracht, die er in dankenswerter Weise der Zoologischen Sammlung überwies. Darin befindet sich neben verschiedenen Seltenheiten auch eine Serie von vierzehn Tannenmeisen, welche unbedingt einer bisher übersehenen Lokalform angehören, die zwischen dem mitteleuropäischen *Parus ater ater* und der kaukasokaspischen Formengruppe gewissermaßen in der Mitte steht. Ein in der Sammlung Tschusi (jetzt im k. k. naturhistorischen Hofmuseum in Wien) aufbewahrtes ♂ ad. aus dem Tale der kleinen Laba, das der Kennzeichnung von *P. ater michalowskii* im Tierreich¹⁾ zugrunde gelegen hatte und auf dessen Abweichungen ich später in Wytsman's Genera Avium²⁾ hinwies, ist gleichfalls hierher zu rechnen. Ich nenne die neue Form zu Ehren des Reisenden

Parus ater prageri n. subsp.

P. ater michalowskii (nec Bogdanow) Hellmayr, Tierreich, Lief. 18, 1903, p. 78 (part.: Laba-Tal, Abchasien); idem, Genera Avium, Part 18, 1912, p. 31 (part.: specimen ex Laba, Kuban-distr.).

P. phaeonotus michalowskii, Suschkin, Mess. Ornith. V, Nr. 1, 1914, p. 34, 35 (Krasnaja Poljana = Romanovsk, N.W.-Kaukasus).

Adult. Ähnlich *P. ater derjugini* (Sar. & Loud.)³⁾, aus Transkaukasien und Lasistan, aber leicht kenntlich an dem sehr viel kürzeren, stumpferen Schnabel sowie an der helleren, stärker oliv überlaufenen Oberseite.

♂♂ ad. Al. 66—70; caud. 48¹/₂—51; rostr. 10—10¹/₂ mm.

♀♀ ad. Al. 64—66; caud. 46—48; rostr. 10 mm.

¹⁾ Lief. 18, 1903, p. 78.

²⁾ Part 18, 1912, p. 31.

³⁾ *Periparus ater* Linn. var. *derjugini* Sarudny & Loudon, Ornith. Monatsbericht. 11, p. 129. (1903. — „Tschorochgebiet“, Transkaukasien.)

Type im Zoologischen Museum, München: Nr. 14. 852. ♂ ad. Jagdhaus Kischa, Flußgebiet der Kleinen Laba, Kuban-distrikt, N.W.-Kaukasus, Mai 5, 1914. M. Prager coll.

Hab. N.W.-Kaukasus, Kuban-distrikt: Flußgebiet der Kleinen Laba (Prager); jedenfalls auch bei Romanovsk, im Gouvernement des Schwarzen Meeres (Suschkin).

Obs. Diese Form ist bisher immer mit *P. ater michalowskii* Bogd., welche zur Brutzeit die Suramkette und den Kleinen Kaukasus bewohnt, verwechselt worden. Bei gleicher Schnabelform und -stärke unterscheidet sich letzterer jedoch auf den ersten Blick durch ausgesprochen olivbraunen (statt graulich olivenfarbigen) Rücken und viel intensiver rostfarbige Weibchen von den Bewohnern des nordwestlichen Kaukasus. Bei diesen ist der vordere und mittlere Teil des Rückens in der Hauptsache trüb grau, mit etwas olivenfarbigem Einschlag, nur Bürzel und Oberschwanzdecken sind deutlich olivbräunlich überlaufen. Die Färbung der Oberseite erinnert vielmehr an *P. a. derjugini*, ist aber im Durchschnitt wohl etwas heller und weniger rein, wogegen *P. a. michalowskii* oberseits nahezu gleichmäßig olivenbräunlich erscheint. *P. a. prageri* und *P. a. derjugini* stimmen miteinander darin überein, daß nur die inneren Brust- und Bauchseiten blaß rahmrötlich überwaschen sind, während *P. a. michalowskii* und *P. a. gaddi* (Sar.)¹⁾ viel lebhafter rostfarbige Weichen besitzen. In der mäßigen Entwicklung des Scheitelschopfes und dem Besitz von zwei scharfen, weißen Flügelbinden gleicht die neue Form dem *P. a. michalowskii*. Was die Verbreitung von *P. a. prageri* anbetrifft, so stammen alle mir vorliegenden fünfzehn Exemplare aus der Gegend des Jagdhauses Kischa im Tale der Kleinen Laba (Kuban-distrikt), wo sie mit Ausnahme des am 31. I. 1892 erlegten ♂ der Kollektion Tschusi in der ersten Woche Mai gesammelt wurden. Ich glaube jedoch nicht fehlzugehen, wenn ich die von Suschkin bei Romanovsk (an der Südseite derselben Gebirgskette) angetroffenen Tannenmeisen gleichfalls der vorliegenden Form zuzähle.

Die Kennzeichen der vier nunmehr bekannten Vertreter aus dem kaukaso-kaspischen Gebiete mögen kurz gegenübergestellt werden wie folgt:

a) *Parus ater gaddi* (Sar.)¹⁾.

Rücken rein hell rötlichbraun, Körperseiten und Unterschwanzdecken mit lebhaft rostfarbigem Anflug.

Terra typica: „Kaspische Provinzen Persiens“.

Hab. Persisch-transkaspische Grenzgebirge (Ashabad, Schizwan etc.²⁾.

¹⁾ *Periparus phaeonotus gaddi* Sarudny, Journ. f. Ornith. 59, p. 236. (1911. — Kaspische Provinzen Persiens.)

²⁾ Der richtige *Parus ater phaeonotus* Blanf., aus Südwestpersien, ist mir aus Autopsie nicht bekannt.

3 ♂♂ ad., Ashabad Al. 67—68; caud. $49\frac{1}{2}$ —51; rostr. $10\frac{1}{2}$ —11 mm.
 1 ♀ ad., Schizwan Al. 67; caud. 51; rostr. 11 mm.

b) *Parus ater michalowskii* Bogd.

Äußerst ähnlich dem vorigen, aber Rücken weniger rein, mehr olivbräunlich; Seitenanflug ebenso lebhaft; Schnabel etwas dicker.
 Terra typica: Suram-Paß und Kirschaweli, bei Sekari.

Hab. Südkaukasien: Suram-Kette (Sekari, Suram); Kleiner Kaukasus (Borschom, Tiflis, Kedabek, Schamchor etc.) bis in das Tiefland von Lenkoran.

7 ♂♂ ad., Kedabek, Tiflis, Lenkoran
 Al. 67—69; caud. 49—52; rostr. 10— $10\frac{1}{2}$ mm.

3 ♀♀ ad., Kedabek, Lenkoran
 Al. 65—66; caud. 48—50; rostr. 10 mm.

c) *Parus ater prageri* Hellm.

Rücken trübgrau, mehr oder minder oliv überlaufen, nur Bürzel und Oberschwanzdecken entschieden bräunlich; die inneren Weichen allein blaß rahmrötlich; Schnabel kurz und dick.

Terra typica: Kische, Tal der Kleinen Laba.

Hab. N.W.-Kaukasus: Flußgebiet der Kleinen Laba, Kuban; Romanovsk, Gouvernement des Schwarzen Meeres.

8 ♂♂ ad., Kl. Laba Al. 66—70; caud. $48\frac{1}{2}$ —51; rostr. 10— $10\frac{1}{2}$ mm.
 6 ♀♀ ad., Kl. Laba Al. 64—66; caud. 46—48; rostr. 10 mm.

d) *Parus ater derjugini* (Sar. & Loud.).

Rücken etwas dunkler olivgrau als bei c); Seitenanflug ebenso blaß; Schnabel aber viel länger und schlanker.

Terra typica: Tschorochgebiet in Transkaukasien.

Hab. S.W.-Transkaukasien: Tschoroch-Tal; N.O.-Armenien: Lasistan.

1 ♂ ad., Lasistan, Mus. Tring. Al. 67; caud. 48; rostr. $11\frac{1}{2}$ mm.
 1 ♀ ad., Lasistan, Mus. Tring. Al. 63; caud. 47; rostr. 12 mm.

II. Ein bisher verkannter Pipride aus Brasilien.

In den „Novitates Zoologicae“, vol. 17, Dez. 1910, p. 303—307, gab ich eine Übersicht der Formengruppe von *Pipra aureola* und unterschied auf Grund großer Serien fünf Subspezies:

a) *P. aureola aureola* (Linn.).

b) *P. aureola flavicollis* ScL.

c) *P. aureola fasciicauda* Hellm.

d) *P. aureola purusiana* Snethl.

e) *P. aureola calamae* Hellm.

Seither ist mir weiteres Material aus der Gruppe zugegangen, dessen Studium die nicht ganz überraschende Tatsache zutage förderte, daß der Begriff der Form *P. a. fasciicauda* bis heute zu weit gefaßt war. Die Bewohner Brasiliens (Mattogrosso, Nord-Parana, Rio Machados, Tapajóz, Goyaz), die man allgemein dazu

gestellt hatte, erwiesen sich bei genauem Vergleich mit Stücken aus Bolivia und dem angrenzenden Teile Südostperus als zu einer gut charakterisierten, besonderen Form gehörig. *Pipra fasciicauda* wurde nach von D'Orbigny in der Landschaft Guarayos, Nord-Bolivia, erbeuteten Exemplaren aufgestellt, die noch heute im Pariser Museum aufbewahrt sind. Außer den Typen: ♂ ad., ♂ imm. aus Guarayos, ♂ juv. aus Santa-Cruz-de-la-Sierra, untersuchte ich zwei weitere bolivianische ♂♂ ad. in der Sammlung des Grafen Berlepsch, welche am 16., bezw. 28. VII. 1891 von G. Garlepp bei der im heißen Flachlande der Yungas von Cochabamba gelegenen Niederlassung San Mateo erlegt wurden. Neuerdings erhielt ich durch Vermittlung der Firma W. F. H. Rosenberg in London drei von den Brüdern H. & C. Watkins im März und April 1912 bei Yahuarmayo, am Nordabhang der Serra von Carabaya, Marcapata-distrikt, Südostperu, gesammelte ♂♂ ad., die sich jetzt im Münchener Museum und in der Sammlung Seilern befinden. Gelegentlich meines Aufenthaltes in Paris im Mai dieses Jahres konnte die vollständige Übereinstimmung der Marcapata-stücke mit dem Typus festgestellt werden. Die alten ♂♂ aus Bolivia und Südostperu (Marcapata) kennzeichnen sich durch kadmiumgelbe Kehle (ohne rote Federspitzen) und Kopfseiten, die nur am Hinterende der Ohrgegend vereinzelte, blaßrote Spitzen zeigen, sowie durch „orange-chrom“ (Ridgway, Color Standards, 1912, Taf. II) überlaufene Gurgel und Brust, welche Färbung allmählich in das helle Kadmiumgelb des Abdomens übergeht. Die rußschwarzen Spitzenteile der Unterschwanzdecken sind in der Regel ebenso kurz wie bei zentralbrasilianischen Exemplaren, nur ein ♂ ad. aus Yahuarmayo hat sie fast so weit ausgedehnt wie *P. a. purusiana*; alle Steuerfedern, auch die mittleren, tragen eine über beide Fahnen ziehende, scharf abgesetzte, gelbweiße Querbinde. An die geographisch benachbarte *P. a. purusiana* erinnert *P. a. fasciicauda* nur durch die rein kadmiumgelbe Färbung der Kehle; sie entfernt sich dagegen von ihr durch die viel geringere Entwicklung des Rot auf Brust und Kopfseiten, sowie durch die Schwanzzeichnung.

Die bisher unbenannte Form des zentralen und östlichen Brasiliens möchte ich abtrennen als

Pipra aureola scarlatina n. subsp.

♂ ad. Ähnlich *P. a. fasciicauda* und in der Schwanzzeichnung übereinstimmend (d. h. alle Steuerfedern mit einer über beide Fahnen reichenden, gelbweißen Querbinde), aber leicht kenntlich an der dunkler gelben, reichlich mit orangeroten Federspitzen durchsetzten Kehle, vorwiegend scharlachroten (statt kadmiumgelben) Backen- und Ohrgegend, sowie an der viel dunkleren, tief scharlachroten (Ridgway, Color Standards, 1912, Taf. I, „Scarlet“) Färbung der Gurgel und Brust, die scharf abgesetzt

ist gegen das kadmiumgelbe Abdomen, und an Intensität dem Rot des Oberkopfes gleichkommt. Unterschwanzdecken hellgelb, mit ganz kurzen, rußschwärzlichen Spitzenteilen. Al. $63\frac{1}{2}$ —66; caud. 28—32; rostr. 10—11 mm.

♀ ad. Nicht zu unterscheiden von dem der *P. a. fasciicauda* Hellm.

Type im Zoologischen Museum, München: Nr. 09. 524. ♂ ad. Fazenda Cayoá, Salto Grande do Rio Paranapanema, Estado do São Paulo, Brazil, September 16, 1903. Adolph Hempel coll. Nr. 3457.

Obs. Wie bei *P. a. fasciicauda* (ex Bolivia und S.O.-Peru) sind die inneren Körperseiten nur schwach olivenfarbig überlaufen, und nur eine schmale Stirnbinde, zum Teil verdeckt durch die orangeroten Federspitzen, erscheint gelb gefärbt. Untersucht wurden 22 ♂♂ ad. vom Rio Machados (Maroins), aus Mattogrosso (Chapada, Villa Bella, Villa Maria, Engenho do Gama), Minas, Goyaz, dem nördlichen S. Paulo (Paraná) und Itaitúba (Rio Tapajóz), sowie 3 ♀♀ ad. aus Minas (Rio Jordão) und Mattogrosso.

Synonymie und Verbreitung der zwei bisher vereinigten Formen ist nunmehr wie folgt:

a) *Pipra aureola fasciicauda* Hellm.

Pipra fasciata Lafresnaye & D'Orbigny, Syn. Av. I in: Mag. Zool. cl. II p. 38 (1837. — Yuracarès, Ost-Bolivia); D'Orbigny, Voyage dans l'Amér., Oiseaux, p. 295, tab. 30, fig. 1 (Guarayos, Santa-Cruz-de-la-Sierra); Allen, Bull. Amer. Mus. N. H. II, 1889, p. 87 (Falls of the Rio Madeira, Bolivia).

*P. fasciicauda*¹⁾ Hellmayr, Ibis, (8) VI, 1906, p. 9 (part.: Bolivia, type ex Yuracarès, Bolivia).

P. fasciicauda fasciicauda Hellmayr, Gen. Avium, Part 9, 1910, p. 7 (part.: Bolivia).

Hab. Nord-Bolivia, Quellgebiet des Rio Mamoré: Guarayos, Santa-Cruz-de-la-Sierra (D'Orbigny), San Mateo, Yungas von Cochabamba (G. Garlepp), Madeirafälle (Rusby). Südost-Peru: Yahuar-mayo, Carabaya, Marcapata (Watkins).

Die Maße der untersuchten Exemplare ergeben folgende Ziffern:

Drei ♂♂ ad. aus Nord-Bolivia

Al. 65, 68, 68; caud. 30, 31, 32; rostr. 10—11 mm.

Drei ♂♂ ad. aus S.O.-Peru

Al. 65, 66, 66; caud. 29, 30, 30; rostr. 10—10 $\frac{1}{2}$ mm.

b) *Pipra aureola scarlatina* Hellm.

Pipra fasciata (nec Lafr. & d'Orb.) Pelzeln, Zur Ornith. Bras. II, 1868, p. 127 (Rio Paraná, Goiaz, Villa Maria, Engenho do

¹⁾ Nom. nov. für *Pipra fasciata* Lafr. & D'Orb. nec Thunberg 1822!

Gama, Mattogrosso, S. Vicente); Sclater & Salvin, Proc. Zool. Soc. Lond. 1867, p. 579 (Rio Tocantins); Reinhardt, Vidensk. Medd. naturhist. Foren. Kjöbenhavn 1870, p. 321 (São Francisco, Lagoa Santa, Minas); Allen, Bull. Amer. Mus. N. H. V, 1893, p. 109 (Chapada, Mattogrosso); Sclater, Cat. Birds Brit. Mus. 14, 1888, p. 294 (part. b—d: Mattogrosso, Eng. do Gama, Rio Paraná); Ihering & Ihering, Cat. Fauna Brazil. I, 1907, p. 298 (Piracicaba, Salto Grande do Paranapanema, Avanhandava, Itapurá, Bebedouro: S. Paulo).

Pipra fasciicauda (nec Hellmayr) Hellmayr, Ibis (8) VI, 1906, p. 9 (part; Central Brazil: Mattogrosso, Goiaz, North São Paulo, Minas Geraës; N. E. Brazil: Rio Tocantins); idem, Nov. Zool. 14, 1907, p. 12 (Itaitúba, R. Tapajóz); Sneathlage, Journ. f. Ornith. 56, 1908, p. 528 (Arumatheua, Tocantins); Chubb, Ibis (9) IV, 1910, p. 600 (Sapucay, Paraguay); Sneathlage, Journ. f. Ornith. 61, 1913, p. 525 (Tapajóz, Jamauchim, Curuá; Tocantins); eadem, Bol. Mus. Goeldi 8, 1914, p. 364 (Isl. Pirunum, Arumatheua: Rio Tocantins).

Pipra fasciicauda fasciicauda, Hellmayr, Nov. Zool. 15, 1908, p. 54 (Faz. Esperança, Goyaz); idem, Genera Avium, Part 9, 1910, p. 7 (part: Central Brazil und Lower Amazonia).

Pipra aureola fasciicauda, Hellmayr, Nov. Zool. 17, 1910, p. 305 (Maroins, Rio Machados); idem, l. c. p. 305 (part: Central- and Western Brazil; Rio Machados and Tocantins).

Hab. Paraguay: Sapucay (Foster); Central Brazil, nördl. São Paulo: Piracicaba, Salto Grande do Rio Paranapanema (Hempel), Avanhandava, Itapurá, Bebedouro (Ihering), R. Paraná (Natterer); Minas Geraës: São Francisco, Lagoa Santa (Reinhardt), Rio Jordão, Araguary (Robert); Goyaz: Faz. Esperança (Baer), Goyaz (Natterer); Mattogrosso: Villa Maria, Engenho do Gama, Villa Bella, S. Vicente (Natterer), Chapada (Smith), Maroins am Rio Machados (Hoffmanns). N. O. Brazil: Itaitúba, am linken Ufer des Tapajóz (Hoffmanns), Jamauchim, Curuá (Sneathlage); Isl. Pirunum und Arumatheua, Tocantins (Sneathlage, Wallace).

NB. Vögel vom Tocantins habe ich nicht untersucht, sie dürften indessen kaum abweichen, da ein ♂ von Itaitúba (Tapajóz) recht gut mit denen aus Zentralbrasilien übereinstimmt.

III. Neuer Fundort für *Liosceles t. thoracicus* Sel.

Dieser eigenartige Pteroptochide war bisher nur als Bewohner der Ufer des Rio Madeira in Westbrasilien bekannt. Natterer entdeckte ihn im Oktober 1829 bei Salto do Girao am Oberlaufe dieses Flusses, und sammelte im Januar und März 1830 noch zwei Exemplare in der Gegend der weiter stromabwärts am rechten Ufer gelegenen Niederlassung Borba. Erst im Jahre 1907 gelang dem verstorbenen Reisenden W. Hoffmanns die Wiederentdeckung

des Vogels in demselben Gebiete bei Calama und Allianca, worüber ich in Novit. Zool., vol. 17, Dez. 1910, p. 372, berichtet habe. Neuerdings erhielt die Zoologische Staatssammlung durch die Firma W. F. H. Rosenberg in London ein von den Brüdern Watkins am 30. XI. 1910 bei Yahuar Mayo, einer Ortschaft im Quellgebiet des Rio de Madre de Dios, Carabaya, Südostperu, gesammeltes ♂ ad., das unter Nr. 12. 625 im Eingangskatalog der ornithologischen Abteilung registriert wurde. In den Größenverhältnissen (al. 73; caud. 78; tars. 27; rostr. $17\frac{1}{2}$ mm) entspricht es den von Hoffmanns erbeuteten Stücken, weicht jedoch in der Färbung von einem im Münchener Museum aufbewahrten ♀ ad. aus Allianca durch merklich blasser schwefelgelben Anflug und matter orangerötliche Fleckung des Vorderhalses ab. In dieser Hinsicht vermittelt es den Übergang zu *L. thoracicus erithacus* Sel., aus Ost-Ecuador, mit reinweißer Grundfarbe der Gurgel, die das einzige konstante Unterscheidungsmerkmal dieser Form bildet. Möglicherweise handelt es sich bei den Bewohnern des südlichen Peru um eine besondere Zwischenform, was sich indessen nach einem einzigen Exemplar nicht entscheiden läßt. Daher stelle ich unser Stück bis auf weiteres zu *L. t. thoracicus*, dessen Verbreitungsgebiet dadurch eine beträchtliche Ausdehnung nach Westen erfährt.

IV. Eine neue Kolibriform aus West-Colombia.

In den „Proceedings of the Zoological Society of London“ für 1911 erwähnte ich ein ♂ der *Urosticte benjamini* Bourc. aus dem Quellgebiete des Rio San Juan und sprach die Vermutung aus, daß es sich um eine unbekannte Lokalform handeln dürfte. In der Hoffnung weiteres Material aus West-Colombia zu bekommen, sah ich damals von einer formellen Trennung ab, da es immer etwas Mißliches hat, ein einzelnes Exemplar zur Basis einer Subspezies zu machen. Seither konnte ich jedoch eine große Zahl von Bälgen der typischen *U. benjamini* aus West-Ecuador im Tring-Museum und in der Sammlung Simon in Paris untersuchen, die in den Größenverhältnissen sich so konstant verhalten, daß die Abtrennung der westcolombischen Form geboten erscheint. Ich nenne sie daher

Urosticte benjamini rostrata n. subsp.

U. benjamini (nec Bourcier) Hellmayr, P. Z. S. Lond. 1911, p. 1186.

♂ imm. Sehr ähnlich *U. b. benjamini*, aber mit matter violetter (weniger rötlichen) Gurgelfleck und viel längerem, dickeren Schnabel. Al. 52; caud. 36; rostr. 24 mm.

Type im Zoologischen Museum, München: Nr. 10. 2447 ♂ imm. La Selva, Rio Jamaraya, Quellgebiet des Rio San Juan, West-Colombia, 4600 Fuß alt., Oktober 1909, G. M. Palmer coll.

Hab. West-Colombia, Quellgebiet des Rio San Juan.

Obs. In der Gesamtfärbung stimmt der Vogel mit gleichalterigen Stücken aus Ecuador gut überein. Die an den Gurgelfleck angrenzende Partie der Vorderbrust und die Mittellinie des Unterkörpers sind noch weiß, mit goldgrünen (runden) Flecken; die mittleren Steuerfedern nur wenig verkürzt, während die weißen Endteile noch purpurschwärzliche Spitzenflecken tragen; Kehle und Kopfseiten sind noch nicht kompakt glitzernd grün, sondern lassen an einzelnen Stellen die grauweißen Wurzelteile durchscheinen: alles Jugendcharaktere. Die Maße bei 25 (alte und junge) ♂♂ aus West-Ecuador (*U. b. benjamini*) bewegen sich zwischen folgenden Zahlen: al. 50—53; caud. 35—41; rostr. 19—20 $\frac{1}{2}$ mm.

Ein kleiner Beitrag zur Ornithologie des Staates Espírito Santo, Südostbrasilien.

Von

C. E. Hellmayr.

Vor einigen Jahren erwarb die Zoologische Sammlung in München eine kleine Ausbeute aus dem brasilianischen Staate Espírito Santo, welche Herr Ferdinand Bernhard Müller aus Chemnitz in den Jahren 1894—1898 zusammengebracht hatte. Wie ich einer freundlichen Mitteilung des Reisenden entnehme, befand sich sein Standquartier in der Niederlassung **Braco do Sul** inmitten waldreichen, bergigen Geländes in einer Höhe von 500 m ü. d. M., etwa eine Tagereise landeinwärts von der Küstenstadt **Victoria**, ungefähr unter dem 20° südl. Breite. Espírito Santo gehört zu den am wenigsten erforschten Gegenden Brasiliens. Der Prinz von Wied-Neuwied bereiste den Staat im Jahre 1815 und berichtete in seinen „Beiträgen zur Naturgeschichte Brasiliens“ über die ornithologischen Ergebnisse. Das Museum Paulista in São Paulo ließ vor etwa zehn Jahren durch einen seiner Präparatoren in der Gegend des Ortes Espírito Santo an der Küste sammeln. Die auf dieser Reise erbeuteten Vogelarten sind von H. & R. von Ihering in dem Buche „As Aves do Brazil“, São Paulo, 1907, aufgeführt. Weitere Veröffentlichungen über die Ornis von Espírito Santo sind nicht zu meiner Kenntnis gelangt. Es dürfte daher nicht unwillkommen sein, wenn ich die interessanteren Arten der Kollektion Müller einer kurzen Besprechung unterziehe, um so mehr als jedes Exemplar mit genauen Geschlechts- und Erlegungsdaten versehen ist. Außer den in unserem Museum befindlichen konnte ich einige weitere Stücke aus derselben Quelle in der Sammlung des Grafen Berlepsch untersuchen, während verschiedene von der Reise des Herrn Garbe stammende Exemplare mir von Prof. H. von Ihering zur Begutachtung zugesandt wurden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [12 1914-1916](#)

Autor(en)/Author(s): Hellmayr Carl (Charles) Eduard

Artikel/Article: [Miscellanea Ornithologica. 119-126](#)